

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N E N

des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages

1972 in Konstanz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N

beschlossen auf der Plenarversammlung des
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages
am 3. und 4. Juli 1972 in Konstanz

Eine Promotion, die zu einem Titel mit dem Attribut "rer nat" führt, kann nur im Zusammenhang mit einer Promotionsleistung in einem naturwissenschaftlichen Fach gemäß bestehender Promotionsordnungen erreicht werden.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N

beschlossen auf der Plenarversammlung des
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages
am 3. und 4. Juli 1972 in Konstanz

Der Fakultätentag kann eine generelle gegenseitige Unterrichtung der Hochschulen über nichtbestandene akademische Prüfungen nicht empfehlen.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N

beschlossen auf der Plenarversammlung des
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages
am 3. und 4. Juli 1972 in Konstanz

Der Fakultätentag begrüßt ein Modernisierungsbestreben der Oberstufen an den Gymnasien. Die damit zusammenhängende Lehrerfortbildung sollte von den Universitäten, soweit sie dazu in der Lage sind, wahrgenommen werden. Die zuständigen Ministerien bzw. Oberschulämter werden gebeten, die materiellen Voraussetzungen für diese Aufgaben in einheitlicher Weise anzustreben.

Der Fakultätentag weist darauf hin, daß die Reform des Oberstufenunterrichts an den Gymnasien ein Kontaktstudium für Lehrer unbedingt erforderlich macht. Dieses sollte in den Händen der Fachvertreter an den Universitäten liegen. Zur Durchführung dieses Kontaktstudiums müssen die erforderlichen Personal- und Sachmittel bereitgestellt werden.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N

beschlossen auf der Plenarversammlung des
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages
am 3. und 4. Juli 1972 in Konstanz

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag weist darauf hin, daß die Aufteilung der grundlegenden Übungen und Praktika in kleine Gruppen, die unter der Verantwortung eines Hochschullehrers von Mitarbeitern durchgeführt werden, einen Beitrag zur Studienreform darstellt, der in den letzten Jahren einen nachweisbaren Erfolg erbracht hat.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag vertritt die Auffassung, daß diese Form der Ausbildung in den naturwissenschaftlichen Fächern weiterhin zu intensivieren ist. Die künftige Hochschulgesetzgebung, insbesondere die Personalstruktur sollte daher so gestaltet werden, daß dieser Reformbeitrag nicht gefährdet wird.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N E N

zur Einbeziehung mathematisch-naturwissenschaftlicher
Fächer in die ZRS (Zentrale Registrierstelle)

beschlossen auf der Plenarversammlung des Mathematisch-
Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 3. und 4. Juli
1972 in Konstanz

- A. Das für die Fächer Mathematik und Physik von der Zentralen Registrierstelle vorgeschlagene Verfahren mit seinem empfehlenden Charakter ist tragbar.
- B. Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag geht davon aus, daß das vorliegende Verfahren nicht zu einem Zuteilungsverfahren wird.
- C.1. Ab Sommersemester 1973 soll der numerus clausus für das Fach Chemie aufgehoben werden.
- 2. Jeder Student soll nur 1 Fach-, aber 3 Ortspräferenzen haben. Die Zulassungen sollen weiterhin über die Z.R.S. in Hamburg laufen.
- 3. Je ein Kollege der Chemie aus Bochum, Hamburg, Heidelberg und Würzburg soll die Koordinierung zwischen den Hochschulen der Bundesrepublik vornehmen, um das Verteilungsproblem sinnvoll zu lösen.
- 4. Voraussetzung für diese Empfehlung ist, daß die Z.R.S. in Hamburg den Hochschulen die Zulassungslisten rechtzeitig übermittelt.

5. Herr Ebert (Heidelberg) wird die Initiative für diese Maßnahme ergreifen.

D. Solange eine erstrebenswerte bessere Lösung nicht gefunden werden kann, stimmt der Fakultätentag der Aufrechterhaltung des numerus clausus im Fach Biologie u.a. im Hinblick auf die vielen Ausweichstudenten zu.